



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 16.

Redacteur und Verleger: S. G. Renkel.

G ö r l i c h , Donnerstag den 20. April 1826.

Das Beilchen.

In des Frühlings ersten Blüten-Stunden,
Wo noch Morgenreif die Erde deckt,
Blühst du, deinen Fesseln schon entwunden,
Von der Sonne mildem Hauch geweckt.

Einsam, unter zartem Grün verborgen,
Strahlet unbemerkt dein sanftes Bild,
Wo dein blauer Kelch sich jeden Morgen
Wieder neu mit süßem Dufte enthüllt.

Wenn du lachst, da kehrt der Frühling wieder,
Da erwacht die liebliche Natur,
Und der fernern Sängers heitere Lieder
Grüßen freundlich wieder Wald und Flur.

Wenn noch Stürme rauh vorüber fliehen,
Bist du schon, du Frühlingsbothe, da;
Eh' die stolzen Schwester-Blumen blühen,
Blühst du, bescheidnes Blümchen, ja.

Und von allen Erstlingen der Erde
Gab die Hand der liebenden Natur,
Daß dein stiller Werth erhöht werde,
Einzig dir den Reiz des Duftes nur.

Zartes Bild der Allmacht und der Güte
Jenes Gottes, den kein Auge sieht;
Aber dessen Bild in dem Gemüthe
Wie in deinem kleinen Kelche blüht!

Lehre Kinder, daß das wahre Schöne
Nie im äußern stolzen Schimmer wohnt,
Daß Bescheidenheit das Gute kröne,
Und geräuschlos nur der Friede thront.

Lehre sie, den Funken zu verbreiten,
Den ein Gott in ihre Brust gelegt;
Wenn auch nicht der Thaten edles Deuten
Neufre Würden zur Belohnung trägt.

Doch, o Blümchen nicht allein die Kinder
Sollst du lehren, weise, gut zu seyn;

Denn bedarf der große Mensch denn minder,
Sich den Pflichten anspruchslos zu weihn?

Dufte, Weilchen! Ist auch deinem Leben
Nur ein kurzer Frühlings-Traum verliehn;
Zur Veredlung still sich zu erheben,
Heißt erwachen, duften, und verblühn.

Bemerkungen über den Griechischen Admiral Miaulis.

In einer kürzlich erschienenen „Reise nach Griechenland“ finden sich folgende Bemerkungen über Miaulis: „Miaulis ist ein Mann zwischen 50 und 60 Jahren, von wenig gefallendem Anstande, dessen Gesichtszüge aber ganz besondern Geist, Gutmüthigkeit und Menschlichkeit ausdrücken. Seit langer Zeit wohnt seine Familie zu Hydra, und er ist von seiner Kindheit an das Seeleben gewöhnt. Als er 19 Jahr alt war, hatte ihm sein Vater eine kleine Brigg anvertraut, um den Archipelagus zu befahren, und sein Glück in Handelsunternehmungen setzte ihn bald unter die Zahl der reichsten Bewohner jener Insel; nachher aber verlor er ein ihm zugehöriges Schiff, welches der Sturm an der Spanischen Küste zerschellte, und mit diesem 160,000 Piaſter; hierdurch schmolz sein Vermögen, gleichwohl hatte er es nach Ablauf weniger Jahre dermaßen wieder hergestellt, daß er zu Anfang des Krieges der Griechischen Flotte 3 Briggs geben konnte. Miaulis Schiff ist eine Brigg, Hybridischer Bauart. Die Besatzung ist etwa 90 Mann, und fast alle sind Verwandte des Admirals. Sein Sohn Antonio ist zweiter Befehlshaber, und ein junger Mann von gefälligem Betragen und ausgezeichnetem Muth. Sein Secreſſair, Latis, hat seine Studien auf Scio gemacht, und gehört einer der angesehensten Fa-

milien von Smyrna an. Die Staatskajüte ist sehr artig meubliert und mit Zeichnungen ausgeschmückt, welche die berühmtesten Treffen, denen er beigewohnt, vorstellen. Es befindet sich darin ein Divan zum Gebrauche der vielen Capitaine, die ihn unaufhörlich besuchen und seinen Rath bilden. Hinter dem Zimmer ist eine Kapelle mit mehreren Bildern der heil. Jungfrau und des h. Nikolaus, vor welchen stets Lampen brennen. Der gewöhnliche Aufenthalt des Admirals ist der Hintertheil des Schiffes. Er verläßt diesen Posten, den er sich selbst angewiesen hat, höchst selten, und bringt die Nacht in einem kleinen Verschlage zu, der über dem Steuerruder erbaut ist, bei welchem er den ganzen Tag sitzt, um die Bewegungen der Flotte zu beobachten. Nichts gleicht der Pünktlichkeit und Sorgfalt, womit er die Pflichten eines Amtes erfüllt, das theils wegen der Unannehmlichkeiten, die man ihm verursacht, theils wegen der Besorgniß, die ihm die Bewegungen des Feindes einflößen, sehr mühevoll ist. Den ganzen Tag, nach Art der Türken mit untergeschlagenen Beinen sitzend, pflegt er am Leder seiner Pantoffeln zu zupfen, indem er aus seiner langen Pfeife raucht, die er nur dann aus der Hand legt, wenn er das Fernrohr ergreift, um die Signale und den Wind zu beobachten.“

Politische Nachrichten.

Berlin, den 12ten April.

Am 29ten vorigen Monats fand zu Düsseldorf die feierliche Taufhandlung d. S. am 12. Februar gebornen Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich statt. Der Prinz erhielt in selbiger die Namen Friedrich Wilhelm Georg Ernst.

Potsdam, den 11ten April.

Nach dem betrübenenden Hintritt des Kaisers

Alexander hatte sein Erlauchter Nachfolger den mehresten Russischen Garde-Regimentern, als ein werthvolles Andenken, diejenigen Uniformen des Verbliebenen übergeben lassen, welche Derselbe von diesen Truppen getragen hatte. In ähnlicher Art bestimmte auch der Kaiser Nicolaus dem Preussischen Grenadier-Regiment Kaiser Alexander die Uniform seines verewigten Chefs, und hatte dieselbe mit einem verbindlichen Schreiben an des Königs Majestät gesendet. Am 30sten März, dem denkwürdigen Tage der Schlacht von Paris, übergaben Sr. Maj. diese Uniform einer Deputation des gedachten Regiments, in welchem Höchstselben auf die ausgezeichneten Eigenschaften des verewigten, auf die Hülfe, welche Er dem Vaterlande in bedrängter Zeit geleistet und auf die besondere Theilnahme, welche Er stets dem Preussischen Heere im Allgemeinen und dem Regiment insbesondere gewidmet hatte, aufmerksam machten und die Hoffnung aussprachen; das Regiment werde sich des Vorzugs, den Namen des Verewigten in allen Zeiten führen zu können, durch musterhaftes Verhalten würdig zeigen.

Hierauf wurde, einige Tage später, dem versammelten Regimente die Uniform, auf eine feierliche Weise, durch den kommandirenden General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg, übergeben und gestern durch eine Abtheilung des Regiments hierher gebracht, um in der Garnisonkirche unter dem Wappen des verewigten Monarchen, in der Nähe der den Besitzern des eisernen Kreuzes gewidmeten Gedächtnistafeln des Garde-Corps, aufbewahrt zu werden. Auch der gestrige Tag war besonders dazu gewählt. Am 10ten April 1814 waren nämlich auf demselben Platze, wo 21 Jahre früher die Blutbühne stand, auf welcher der unglückliche König sein Leben endete, und mit diesem Verbrechen sich die Pforten zu allen Gräueln öffneten, die siegreichen verbündeten Truppen um

den Altar des Heeren zu einem feierlichen Todeum versammelt.

Wien, den 5ten April.

S. K. K. Majestät haben Ihrem ersten Leibarzte, Staats- und Conferenz-Rathe, Freiherrn von Stifft, das Commandeurkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Den 7ten April.

Se. Majestät der König von Preußen haben, auf die höchst erfreuliche Nachricht von der Genesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, dem ersten Leibarzte Sr. Majestät, Staats- und Conferenz-Rathe, Freiherrn von Stifft, den Königl. Preussischen rothen Adler-Orden zweiter Klasse, von nachstehendem gnädigsten Handschreiben begleitet, zu übersenden geruhet: „Mein Herr Staats- und Conferenz-Rath, Freiherr von Stifft! Durch die Erhaltung des Kaisers, Ihres Herrn, haben Sie sich ein Verdienst erworben, das Niemand höher schätzen kann, als Ich. Ich danke der göttlichen Vorsehung, die den Kaiser genesen ließ, und bewähre Meine Anerkennung Ihres Verdienstes durch beifommende Auszeichnung, die Ich Ihnen wohlwollend verleihe, als Ihr wohlgeneigter

Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 21sten März 1826.“

Dresden, den 8ten April.

Heute Vormittags in der 11ten Stunde sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie Cunigunde, Fürstin Lebtiffin zu Essen und Thorn, Tante Sr. Maj. des Königs, zum innigsten Leidwesen des Königl. Hauses und allgemeinem Bedauern in Ihrem 86sten Lebensjahre an Entkräftung allhier mit Tode abgegangen.

Den 11ten April.

Nachdem gestern Mittag von 12 bis 1 Uhr zur feierlichen Erinnerung an Ihre Königl. Hoh. die verewigte Prinzessin Maria Cunigunda, Königl.

Prinzessin in Pohlen und Sachsen, Fürstin Neb-
tiffin zu Essen und Thorn, in allen Kirchen der
hiesigen Residenz mit den Glocken geläutet wor-
den, so erfolgte heute Abend um 7 Uhr unter
den gewöhnlichen Ceremonien die Beisetzung des
hohen Reichthums in der Herrschaftlichen Gruft
unter der katholischen Hofkirche.

Warschau, den 31sten März.

Vorige Woche ist eine Deputation von hier
nach St. Petersburg abgegangen, um Sr. Maj.
dem Kaiser Nicolaus I. im Namen der Polnischen
Nation die gebührende Huldigung und Glück-
wünsche zu Allerhöchst Ihrer Thronbesteigung
darzubringen. Die Deputation besteht aus dem
Finanzminister, Fürsten Lubeky, Sr. Excellenz
dem Bischof von Plock Przymowski, dem Kam-
merherrn Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Grafen Senator Joseph Krasicki, und Herrn
Johann Ruzniczow, Deputirter aus Warschau.

London, den 7ten April.

Wir können mit einiger Zuversicht, glauben
wir, melden, heißt es in den Times, daß Herr
Stratford Canning instruiert worden ist, so starke
Vorstellungen bei der Pforte über den ewigen und
barbarischen Krieg wider Griechenland zu machen,
daß wenigstens ein Waffenstillstand sehr bald nach
England gemeldet werden dürfte.

Gestern enthielt ein Abendblatt Folgendes:
„Mit dem größten Leidwesen zeigen wir den Fall
Missolonghi's nach einer Vertheidigung, die die
Aufmerksamkeit Europa's erregt hat, an. Es
wurde mit Sturm genommen und die ganze brave
Besatzung fiel durchs Schwert. Die Nachricht
kam durch ein Dampfboot aus Korfu nach Mar-
seille, und von da durch Expressen nach London.
Ein Datum wird nicht gemeldet, allein die Nach-
richte ist offiziell, jedoch nichts weiter als das
Obige enthaltend.“

Petersburg, den 4ten April.

S. M. der Kaiser hat folgendes Schreiben an

den Feldmarschall Herzog von Wellington erlas-
sen: „Um ihnen meine besondere Achtung für
ihre hohen Eigenschaften und die ausgezeichneten
Dienste, die sie ganz Europa erwiesen haben, an
den Tag zu legen, wird es mir sehr angenehm
seyn, wenn eines der Regimenter meiner Armee
ihren Namen trägt. Ich habe daher an dem
heutigen Tage, welcher vor 12 Jahren durch
die Einnahme von Paris und das Ende eines
merkwürdigen Kampfes denkwürdig wurde, und
an dem die gute Sache ihnen so glänzende Er-
folge verdankte, befohlen, daß das Infanterie-
Regiment von Smolensk, welches von Peter dem
Großen gestiftet wurde, und eines der ausgezeich-
netsten meiner Armee ist, und welches zudem
schon in Frankreich unter ihrem Befehl stand,
künftig den Namen des Herzogs von Wel-
lington führen soll. Ich hoffe ihnen hier-
durch einen Beweis meines fortwährenden und
aufrichtigen Wohlwollens zu geben. St. Peters-
burg, den 31sten März 1826.

gez. Nicolaus.

Den 5ten April.

Am 7ten nächstkommenden Juli-Monats, wo
S. M. der Kaiser ihr ein und dreißigstes Lebens-
jahr beginnen, wird, wie man sagt, in Mos-
kau die feierliche Krönung des Monarchen statt
finden. Bereits gegen Ende dieses Monats sol-
len die Abtheilungen der Garde-Regimenter und
andere Truppenkorps von hier abmarschiren, die
bei der Krönungsfeier dort anwesend seyn wer-
den.

Türkische Gränze, den 31sten März.

Ein Privatschreiben aus Triest vom 30sten
März sagt: „Laut gestern aus Corfu eingelaus-
senen Berichten ist endlich die Festung Missolonghi
nach langem Kampfe und nach einer äußerst hart-
näckigen Vertheidigung gefallen. Schon einige
Tage vorher hatten die Türken Bassiladi und ein
anderes Fort in der Nähe von Missolonghi mit

Sturm genommen, und Ibrahim Pascha hatte Kanäle graben lassen, um die Stadt auf Flößen in der Nähe beschließen zu können. Von den Bedingungen und andern darauf gefolgten Vorfällenheiten ist noch nichts bekannt.“

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben dem Leibkutscher Ilia des Hochseeligen Kaisers von Rußland Alexander I. das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

— Des Königs Majestät haben, auf den Antrag der Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin, eine jährliche Collecte in allen evangelischen Kirchen der Monarchie zur Verbreitung der Bibel mittelst allerhöchster Cabinetsordre vom 9ten Februar zu bewilligen geruhet, und das Königliche Ministerium hat auf den Grund dieser allerhöchsten Bewilligung den Tag der Einsammlung auf den zweiten Pfingstfeiertag festgesetzt.

— Zu Moskau lebt ein 126jähriger Greis, der sich der trefflichsten Gesundheit erfreut. Er war 17 Jahr alt, als Peter der Große in den Niederlanden reiste.

— Am 10. April, früh um 5 Uhr, brach bei dem Häusler und Weber Johann Gottfried Anders in Berna, Laubanschen Kreises, ein Feuer aus, wodurch dessen Haus und das des Häuslers und Gemeinältestens Carl Gottlob Peter abbrannte; bloß 2 Stuben, in jedem Hause eine, wurden erhalten. Der Häusler Peter erlitt, indem er auf das Dach seines Hauses steigen wollte, durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers große Verletzung an seinem Körper, und besonders an den Händen. Die Entstehungsurache dieses Feuers ist unbekannt.

Hundezucht.

(Fortsetzung.)

Das Tabackschnupfen, eine üble Gewohnheit, die mir jährlich, weil ich nur guten Taback riechen kann, und weil ich viel Schnupftücher brauche, eine ansehnliche Summe Geldes kostet, habe ich mir auch der Hundezucht wegen angewöhnt. Ich war nämlich in einer Familie Hausfreund, in welcher der Hausherr ein Jäger war. Der Mann, eine derbe Haut, führte einen trefflichen Weinkeller, und saß gern mit mir so manchen Abend bei einem Glase Wein. Sein Jagdhund pflegte, der Gemächlichkeit wegen, unter dem Tische zu liegen. Die Jagdhunde haben bekanntlich eine Vorempfindung vom Wetter. Dieser Hund, den sein Herr gewöhnlich den Wetterpropheten nannte, prophezeigte das Wetter auf eine Weise, daß man hätte davon laufen mögen. Doch der Wein war gut, und lächelnd reichte mir zur Beruhigung mein Wirth beständig die Tabacksdose. So fand ich mich, obgleich mit Widerwillen, in die bösen Wetter, und ward in einem halben Jahre ein Tabackschnupfer.

Eines Abends war ein Dritter in unserer Gesellschaft, ein Mann, der eine sehr feine Busenkrause und eine feine Nase hatte. Auch ihm schmeckte der Wein; aber der Wetterprophet ärgerte ihn dermaßen, daß er ernsthaft zu dem Wirth sagte: Jagen Sie doch den Hund hinaus.

Narrenspoffen, sagte dieser, und reichte ihm die Dose. Doch dieser, der nichts zu schnupfen geneigt war, gab dem Wetterpropheten einen so derben Stoß mit dem Fuße, daß der Hund, aus dem Schlafe erwachend, mit einem Schrei plötzlich aufsprang, und den kleinen Tisch nebst Glasse und Gläsern umriß. Der Wirth hatte dabei sein Lieblingsglas eingebüßt, und war in der übelsten Laune. Der dritte Mann, anstatt sich

zu entschuldigen, hielt ihm noch dazu eine Strafpredigt darüber, daß er den Hund stets mit in der Gesellschaft habe. Ich stimmte aus Gefälligkeit für den Fremden ein, und unser guter Hauswirth, obnehin aufgeregt, meinte endlich: Nun, wem es bei mir nicht gefälle, der kann ja wegbleiben. Ich nahm darauf, eben so wie unser dritter Mann, den Hut, empfahl mich und kam nie wieder.

(Die Fortsetzung folgt.)

G e b o r e n.

(Görlitz.) Mstr. Carl Friedrich Weisdorf, B. und Schneider allh., und Frn. Frieder. Henriette geb. Gassin, Tochter, geb. den 6. April, get. den 9. April Clementine Pauline. — Mstr. Johann Friedrich Voitsch, B., Fischer u. Zimmerhauerges. allh., und Frn. Ros. Eleon. geb. Hinte, Sohn, geb. den 3. April, get. den 9. April Friedrich Aug. Louis. — Christ. Friedr. Klopsch, B. u. Hausbes. allh., und Frn. Louise Wilhelmine geb. Hepper, Sohn, geb. den 5. April, get. den 9. April Christian Friedrich. — Frn. Ernst Fried. Wilh. Rienig, Königl. Oberamtmann aus Zahlendorf bei Dranienburg, und Frn. Wilh. Louise geb. Berger, Tochter, geb. den 15. März, get. den 14. April Elisabeth Marie Wilhelmine. — Mstr. Christ. Gfr. Letsch, B. und Weisbäcker allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Jentsch, Sohn, geb. den 3. April, get. den 14. April Ernst Heinrich August. — Joh. Aug. Weidner, Kön. Pr. Grenadier beim hiesigen Landw. Bataill. und Frn. Joh. Chst. geb. Haase, Tochter, geb. den 8. April, get. den 14. April Pauline Henriette. — Christ. Heine. Bischoff, Tuchsch. Ges. allhier, und Frn. Christ. Caroline geb. Noack, Sohn, geb. den 14. April, get. den 15. April Carl Gottlieb. — Carl Gottlieb Steinert, B. und Tuchm. Ges. allhier, und Frn. Christ. Jul. geb. Diezner, todtgeb. Sohn. — J. Christ. geb. Endigitt, außerehel. Sohn, geb. den 7. April, get. den 14. April Johann Wilhelm.

(Muskau.) D. 27. März Frau Fleischaue-Mstr. Queisert einen S. — D. 2. April Frau Branntweinbrenner Wischmann, eine T.

G e t r a u t.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Gfr. Bergmann, Messerschmidt in Leuba, und Zgr. Christ. Sophie geb. Maywald, weil. Mstr. Joh. Gottlieb Maywalds, Erbmüllers in Stangenhain, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getraut den 9. April. — Mstr. Friedr. Albert Matthäus, B. und Tuchm. allhier, und Zgr. Christ. Renate geb. Richter, Mstr. Carl Gottlob Ritzers, B. und Schneiders allh., eheliche 3te Tochter, get. den 10. April. — Mstr. Chst. Glob. Grundmann, B. und Fleisch. allh., und Zgr. Joh. Friederick geb. Krauche, weil. Mstr. Joh. George Wilh. Krausches, B. und Keltstein der Fleisch. allh., nachgel. ehel. jüngste Tochter.

(Lauban.) D. 10. April der Wittwer, B. und Keltstein der Beutler und Handschuhmacher, auch Kirchvater Herr Ilgen mit der verm. Frau Johanne Rosine Thomas geb. Kretschmar allhier. — D. 10. der Bürger und Schornsteinfeger Mstr. Hillmann mit Zgr. Johanne Rosine Weber allh. — D. 11. der Bürger, Kauf- und Handelsmann Herr Waltherr mit Zgr. Christ. Hen. 1ste Kehn allhier. — D. 11. der Wittwer, Bürger und Züchner Mstr. Hasack mit Zgr. Johanne Frieder. Grubl allhier. — D. 11. der Bürger Carl Gottfried Eschirner mit Zgr. Christiane Charlotte Herzog allhier.

(Muskau.) D. 9. April Herr Gottlieb Gärtner, Miethpachter in Groschuben, und Zgr. Christiane Caroline Schmidt, eheliche älteste Tochter des Fürstl. Revierförsters Frn. Schmidt zu Weißkeißel. — Mstr. Joh. Gottlieb Tzschichholz, B. und Böttcher, und Zgr. Joh. Christ. Erdmunde Schmidt, weil. Michael Schmidts, Bauers in Merzdorf, nachgelassene Tochter erster Ehe, und des Bürg. und Fleischaueermstr. Heinze allhier Pflgetochter. — Mstr. Carl Gottlieb Lbbel, B., Hof- und Waffenschmidt, und Zgr. Joh. Christ. Henr. Leithold, weil. Carl August Leitholds, B. und Schuhmachers allhier nachgelassene eheliche einzige Tochter.

G e s t o r b e n.

(Görlitz.) Tit. Frau Joh. Louise Charl. von Megrad geb. von Drestky, weil. Tit. Frn. Carl von Megrad, Prem. Lieut. beim Kön. Sächs. Infant. Regim. von Niesemeuschel, hinterl. Frau Wittwe, verst. den 10. April, alt ohngefähr 81 J. 6 M. —

Frau Anne Marie Wendler geb. Nückert, weil. Mstr. Christ. Wilh. Wendlers, Müllers in Bellmannsdorf, nachgel. Wittwe, verst. den 6. April, alt 55 J. 2 Z. — Gottfried Preußger, Marstall-Rutscher alth., und Frn. Joh. Christ. geb. Bürger, Sechsw. Tochter, Christiane Henriette Juliane, verst. den 7. April, alt 15 Z. — Frau Johanne Dorothee Meinhold geb. Milisch, weil. Frn. Carl Traug. Meinholds, B.u. Vosamentier alth., nachgel. Wittwe, verst. den 7. April, alt 63 J. 3 M. 15 Z. — Frau Christ. Frieder. Letsch geb. Zentsch, Mstr. Christ. Gotfried Letsches, B. und Weisbäckers alhier, Ehevirthin, verst. den 10. April als Wöchnerin, alt 26 J. 5 M. 2 Z. — Carl Benjamin Greulichs, B. und Hausbes., auch Marktmeister alhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Greulich, Tochter, Clara Maria, verst. den 11. April, alt 2 J. 2 M. 1 Z. — Ernst Friedrich Schreyers, Gre-

nadiers beim Görl. Landw. Bat. und Frn. Joh. Dorothee geb. Huckauf, Tochter, Johanne Christ., verst. den 11. April, alt 6 M. 27 Z. — Joh. Christ. geb. Niemeß auferehel. Tochter, Clara Amalia, verst. den 11. April, alt 11 M.
(Lauban.) D. 4. April verw. Frau Johanne Rosine Friedrich geb. Großmann, 47 J. 8 M. — D. 6. im St. Elisabeth-Hospital der Bürger und Freiw. Joh. George Kriegler, 88 J. 8 M. — D. 6. der Einwohner und Zimmergeselle Johann Christoph Lange, 38 J. 2 M. 4 Z.
(Muskau.) D. 29. März Herr Carl August Bellmann, Cantor an der hiesigen Kirche, und Schullehrer, auch Küster an der deutschen Kirche, 58 J. 1 M. 11 Z. — Frau Johanne Elisabeth Leithold geb. Pähms, weil. Mstr. Leitholds, Bürg- und Schuhmachers, nachgelassene Wittwe, 69 J. 9 M. 29 Z.

Höchste Getreidepreise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgt.	rtlr.	sgt.	rtlr.	sgt.	rtlr.	sgt.
Görlitz, den 13. April 1826.	1	16 $\frac{1}{4}$	—	24 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{4}$	—	15 $\frac{1}{4}$
Hoierswerda, den 15. April.	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 12. April.	1	18 $\frac{1}{4}$	—	25	—	17 $\frac{1}{2}$	—	15
Muskau, den 15. April	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 15. April	1	7 $\frac{1}{2}$	—	20	—	18 $\frac{1}{4}$	—	13
Sorau, den 14. April	—	—	—	20	—	18 $\frac{1}{4}$	—	12 $\frac{1}{4}$
Spremberg, den 15. April	1	11	—	20	—	18	—	14 $\frac{1}{2}$

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Johann Traugott Bürgerischen Erben zu Friedersdorf gehörigen unter Nr. 43 gelegenen und auf 1800 Ethr. in Preuß. Courant zu 5 pro Cent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Bauerguts daselbst, im Wege freiwilliger Subhastation, sind 3 Bietungstermine, den 11ten März, den 15ten April und den 20sten Mai 1826, von welchen der letzte peremptorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Heino Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 13. Januar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

O e f f e n t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g

Auf den Antrag eines Personal-Gläubigers des Mühlenmeisters Carl Dietrich Fischer ist das demselben zugehörige, zu Borberg unter Nr. 25 am schwarzen Schöps-Flusse belegene, 2 Meilen von hier, 4 Meilen von Baugen und 5 Stunden von Spremberg entfernte, aus einer Mahlmühle mit drei oberschlägigen Mahlgängen, einer Brett-Schneide-Mühle und einer Zugemüse-Stampfe mit acht Stampfen bestehende, den Mahlzwang über die Dorfschaften Borberg, Eselsberg, Rochten und Sprey ausübende und auf 20,240 thlr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Erbpachts-Mühlen-Grundstück im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind zum öffentlichen Verkaufe derselben an den Meistbietenden drei Termine auf

den 26sten April,
den 28sten Juni und
den 31sten August c.

jedesmal Vormittags 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Amtsgebäude angesetzt worden, was mit dem Bemerken, daß die aufgenommene Taxe in den Vormittagsstunden eines jeden Geschäftstages in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann, und es Jedermann freisteht, dem letztern die bei deren Aufnahme etwa vorgefallenen Versehen anzuzeigen, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Muskau, am 8. Februar 1826.

Fürstlich Pücklersches Hofgericht der freien Standes-Herrschaft Muskau.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verfügung vom 5ten April 1824 wird hiermit bekannt gemacht: daß nunmehr die Hypotheken-Tabellen von Tänkendorf und Caana im Rothenburger Kreise, fertig geworden sind, und werden alle Interessenten hiermit aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten, bis zum 1sten Julius d. J. in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, Obermarkt Nr. 130 hieselbst, einzusehen, indem später keine Einwendungen dagegen mehr angebracht werden können. Görlitz, am 18ten April 1826.

Gräflich Reuß von Plauensches Gerichts-Amt von
Tänkendorf und Caana.
H o f m a n n.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verfügung vom 5ten April 1824 wird hiermit bekannt gemacht: daß nunmehr die Hypotheken-Tabellen von Cosma im Görlitzer Kreise, fertig geworden sind, und werden alle Interessenten hiermit aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten, bis zum 1sten Julius d. J. in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, Nonnengasse Nr. 34 hieselbst, einzusehen, indem später keine Einwendungen dagegen mehr angebracht werden können. Görlitz, am 18ten April 1826.

Das Gerichts-Amt von Cosma. H o l l e r.

Ich bin willens meinen in Ober-Horka im Rothenburger Kreise gelegenen Gerichtskretscham aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 60 Dresdner Schfl. gutes Ackerland, 16—18 Schfl. Wiesewach, und 12 Schfl. Hutung und Busch. Wer dieses mit Schank-, Back-, Schlacht- und noch andern Gerechtigkeiten versehenes Kretscham-Grundstück zu kaufen gesonnen seyn sollte, beliebe sich deshalb bei mir selbst zu melden. Ober-Horka, am 18. April 1826.

Tzschoppe, Besitzer des Gerichts-Kretschams.

Ein Mädchen von 22 Jahren, welches einige Jahre als Köchin gedient hat und mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, wünscht wieder als Köchin ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere in der Expedition der oberlausitzischen Tama.